

Fragebogen zu möglichen Folgen der Harnableitung

Bei Ihnen ist die operative Entfernung der Harnblase eine mögliche Therapie. Damit der Urin weiter den Körper verlassen kann, gibt es verschiedene Möglichkeiten einer Harnableitung.

Die verschiedenen Varianten der Harnableitung gehen mit unterschiedlichen Folgen einher. Einige der möglichen Folgen könnten Sie als unangenehm oder belastend empfinden. Aus diesem Grund möchten wir eine erste Einschätzung erhalten, welche der möglichen Folgen der Harnableitung für **Sie persönlich** in Frage kommen.

Auf der kommenden Seite finden Sie sieben Aussagen, die jeweils mögliche Folgen der verschiedenen Varianten der Harnableitung beschreiben.

Wir bitten Sie, auf einer vierstufigen Skala anzugeben, ob **Sie persönlich** die jeweilige Folge **unbedingt vermeiden möchten**, oder ob Sie **bereit wären, diese in Kauf zu nehmen**.

Wenn Sie eine Aussage oder Teile einer Aussage nicht verstehen, kreuzen Sie bitte „*Das verstehe ich nicht*“ in der rechten Spalte an.

Bitte kreuzen Sie immer **nur eine Antwortmöglichkeit** an.

Mögliche Folgen unterschiedlicher Harnableitungen sind:		Das möchte ich unbedingt vermeiden		Das bin ich bereit in Kauf zu nehmen		Das verstehe ich nicht
1	Das Risiko eines ungewollten Urinverlusts über die Harnröhre, was das Tragen von Einlagen erforderlich machen würde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2	Die Notwendigkeit, mehrmals täglich Übungen der Beckenbodenmuskulatur durchzuführen. Dies dient der Verbesserung der Kontinenz.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3	Die Notwendigkeit, nachts in regelmäßigen Abständen (alle 2-3 Stunden) aufzustehen, um auf die Toilette zu gehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4	Eine längere und risikoreichere Operation.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5	Regelmäßig ein ambulanter Krankenhausbesuch (alle 6 Wochen) um einliegende Harnleiterschienen zu wechseln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6	Ein äußerlich sichtbarer künstlicher Ausgang (Stoma) mit einem Beutel, der am Körper getragen werden muss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7	Unwohlsein bei körperlicher Aktivität (wie z.B. Schwimmen), durch den äußerlich sichtbaren Beutel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8	Die Notwendigkeit, sich selbst mehrmals täglich (ggf. auch nachts) selbst einen <i>Katheter</i> in die Harnröhre oder den Bauchnabel einzuführen, um den Urin abzulassen. Dies wird vorher mit Ihnen unter Anleitung eingeübt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>